

Die alpine Brache trägt Früchte

• • • • •

Thomas Buchli
biobuchli@gmx.ch

Tenna im Winter;
Foto: Thomas Buchli, Tenna



Tenna, eine 110 Einwohner-Gemeinde im Bündner Safiental, glaubte nie an das Konzept der alpinen Brache. Durch eine gezielte

Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden hat Tenna Impulse für eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt.



In regionaler Zusammenarbeit zur nachhaltigen Entwicklung. Tenna im Sommer (Foto: Thomas Buchli)

Der Verein Pro Safiental wurde mit dem Ziel gegründet, eine nachhaltige Entwicklung im Safiental voranzutreiben. Der Verein initiiert und unterstützt Projekte in verschiedenen Bereichen. Einige wie das Sonderwaldreservat Waldalp oder das Ausholzen der eingewachsenen Kirche in Neukirch schützen Natur und Landschaft. Andere wie die Zusammenlegung der touristischen Destinationen bringen mehr Effizienz in die wirtschaftlichen Kreisläufe. Der Verein ist basisdemokratisch organisiert. Hauptanliegen ist es, die Wertschöpfung im Tal zu erhalten, neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen und so ein Gegenkonzept zur «alpinen Brache» zu entwickeln.

Entwicklung sanfter Tourismusangebote

An der Spitze des Vereins, der unter anderem durch die Gemeinden finanziert wird, stehen die vier Gemeindepräsidenten des Safientals sowie je ein Vertreter aus Landwirtschaft, Kultur, Gewerbe und Tourismus. In letz-

ter Zeit war die Arbeit geprägt durch die Entwicklung eines gemeinsamen Standort- und Beherbergungskonzepts: Die vormals drei Verkehrsvereine wurden unter einem Dach vereinigt. So ist es nun beispielsweise möglich, das Buchungssystem der Surselva zu nutzen. Allerdings war die Gemeinde Tenna erst 2007 bereit, im Verein mitzumachen. Pro Safiental hatte damals bereits wichtige Projekte in Tenna realisiert und damit gezeigt, dass eine Zusammenarbeit Sinn macht.

Die überkommunale Einigung hat auch dazu beigetragen, die Ausschreibung von «Enjoy Switzerland» und Schweizer Berghilfe für eine Tourismusfachkraft zu gewinnen: Felicia Montalta unterstützt den Verein nun schon seit anderthalb Jahren tatkräftig in der Entwicklung von sanften Tourismusangeboten.

Melioration schafft Zukunftsperspektiven

Vor allem die umsichtige Gesamtmelioration – also die Zusammenlegung von

Parzellen, der Bau von Bewirtschaftungswegen sowie ökologische Massnahmen – legten in den Neunzigerjahren den Grundstein für eine positive wirtschaftliche Entwicklung Tennas. Damit wurden eine rationellere Bewirtschaftung und eine existenzfähige Landwirtschaft möglich. Dies war ein massgeblicher Beitrag zur Dorfentwicklung, denn Tenna ist bis heute stark landwirtschaftlich geprägt. Ohne finanzielle Unterstützung durch Bund und Kanton hätte sich die Melioration nicht bewältigen lassen.

Impulse lokal umsetzen

Seither ist Tenna attraktiver geworden, und es wohnen wieder bedeutend mehr Menschen im Dorf als noch vor zehn Jahren. Die Landwirte haben die Bedeutung des Tourismus und der erneuerbaren Energie erkannt. Viele betreiben Agrotourismus und haben ihre Staldächer mit Solarpanels ausgerüstet. Das neue Projekt eines Solarstiliflts passt ideal in dieses Konzept. Die Zugehörigkeit zum regionalen Naturpark Beverin und zum Gemeindefachnetzwerk «Allianz in den Alpen» unterstreicht das Engagement für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Die Entwicklung Tennas und des Safientals insgesamt zeigt, wie wichtig es ist, von aussen Impulse zu erhalten. Allerdings müssen diese Impulse dann auch von der Region aufgenommen und zu etwas Neuem weiterentwickelt werden, das die natürlichen Grundlagen schützt, der Bevölkerung ein Auskommen sichert, den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt und damit die Lebensqualität im Tal ganz allgemein erhöht.



Thomas Buchli, 1981, ist Gemeindepräsident von Tenna und Biolandwirt.